

Rechtsformenvergleich:

Fragen und Antworten zur GmbH und zu Personengesellschaften

Inhalt

1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

1.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

1.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

2 Personengesellschaften

2.1 Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

2.1.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

2.1.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

2.2 Offene Handelsgesellschaft (OHG)

2.2.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

2.2.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

2.3 Kommanditgesellschaft

2.3.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

2.3.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

2.2 Offene Handelsgesellschaft (OHG)

2.2.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

2.2.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

2.3 Kommanditgesellschaft

2.3.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

2.3.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

Eine wichtige Frage bei der Existenzgründung ist, in welcher Rechtsform Sie Ihr Unternehmen zukünftig führen wollen. Dieses Merkblatt gibt Ihnen einen Überblick über die Modalitäten bei der Unternehmensgründung, erläutert steuerliche Besonderheiten und klärt Sie über die wichtigsten Haftungsfragen auf.

1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Als Kapitalgesellschaft kommen in der Regel die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) sowie die Aktiengesellschaft (AG) in Betracht. Da die GmbH die am häufigsten anzutreffende Kapitalgesellschaft ist, soll nur auf diese weiter eingegangen werden.

1.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

Die zivilrechtlichen Bestimmungen für eine GmbH sind im GmbH-Gesetz enthalten.

Bei der Gründung sind drei Phasen zu unterscheiden:

- Die Vorgründungsgesellschaft stellt noch eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts dar.
- Die Vorgesellschaft entsteht mit der notariellen Beurkundung des Gesellschaftsvertrags.
- Erst mit der Eintragung ins Handelsregister entsteht die eigentliche GmbH.

Wie viele Personen benötigt man bei der Gründung einer GmbH?

Soll eine GmbH errichtet werden, so genügt hierzu eine Person. Diese kann eine natürliche wie auch eine juristische Person sein.

Welche Form muss der Gesellschaftsvertrag haben?

Der Gesellschaftsvertrag einer GmbH muss notarielle Form haben und gleichzeitig auch von allen Gesellschaftern unterschrieben werden.

Welchen Inhalt muss der Gesellschaftsvertrag haben?

Im Gesellschaftsvertrag muss Folgendes enthalten sein:

- die Firma und der Sitz der Gesellschaft,
- der Gegenstand des Unternehmens,
- der Betrag des Stammkapitals sowie
- die Zahl und die Nennbeträge der Geschäftsanteile aller Gesellschafter.

Wie hoch muss das Stammkapital einer GmbH sein?

Das Stammkapital der Gesellschaft muss sich mindestens auf 25.000 € belaufen.

Wie viele Geschäftsführer soll eine GmbH haben?

Eine GmbH muss einen bzw. kann auch mehrere Geschäftsführer haben. Der Geschäftsführer kann ein Gesellschafter sein aber auch eine fremde Person.

Wo ist die Gesellschaft anzumelden?

Die Gesellschaft ist bei dem (Amts)-Gericht, in dessen Bezirk sie ihren Sitz hat, zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden.

Kann die GmbH klagen bzw. verklagt werden?

Die GmbH ist eine juristische Person. Dies hat folgende Wirkungen:

- Sie hat ihre Rechte und Pflichten.
- Sie kann klagen und verklagt werden.
- Sie kann auch Eigentum erwerben.
- Für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet den Gläubigern der GmbH nur das Gesellschaftsvermögen (regelmäßig in der Höhe des Stammkapitals).

Darf ein Gesellschafter seine GmbH-Anteile verkaufen?

Ja, die GmbH-Anteile können vom Gesellschafter verkauft werden.

Was geschieht, wenn der Gesellschafter einer GmbH verstirbt?

Verstirbt der Gesellschafter einer GmbH, so ist dessen GmbH-Anteil vererblich.

Beispiel

Vater V hält einen Anteil an der V-GmbH.

Lösung

Sohn S erbt hier den GmbH-Anteil.

Von wem wird die Gesellschaft vertreten?

Die Vertretung (gerichtlich wie auch außergerichtlich) der GmbH erfolgt durch die Geschäftsführer.

Ist die GmbH buchführungs- bzw. bilanzierungspflichtig?

Die GmbH hat handelsrechtlich sowohl die Verpflichtung Bücher zu führen wie auch Bilanzen zu erstellen. Gleiches gilt auch aus steuerlicher Sicht.

Welche Aufgaben hat ein Gesellschafter?

Zu den Aufgaben eines Gesellschafters einer GmbH zählen unter anderem:

- die Bestellung und die Abberufung von Geschäftsführern sowie deren Entlastung
- die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses

- Maßregeln zur Prüfung und Überwachung der Geschäftsführung

Welche Gründe können zur Auflösung der GmbH führen?

Eine GmbH wird unter anderem aufgelöst durch Beschluss der Gesellschafter oder durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens.

Welche besonderen Vorschriften gelten für eine sogenannte Mini-GmbH?

Für die Gründung einer Mini-GmbH ist Folgendes zu beachten:

- Das Stammkapital muss mindestens 1 € betragen.
- Sie ist zu entweder mit „Unternehmergesellschaft“ (haftungsbeschränkt) oder auch mit „UG“ (haftungsbeschränkt) zu bezeichnen.
- Die Anmeldung erfolgt erst, wenn das Stammkapital voll eingezahlt ist.
- In der Bilanz ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden, in der jeweils $\frac{1}{4}$ des Jahresüberschusses einzustellen ist.

1.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

Die GmbH unterliegt als juristische Person der Körperschaftsteuerpflicht. Diese ergibt sich aus dem Körperschaftsteuergesetz.

Wie hoch ist der Steuersatz?

Die Körperschaftsteuer für eine GmbH beläuft sich auf 15 % des zu versteuernden Einkommens. Hierauf entsteht dann auch noch ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 %.

Beispiel

Die X-GmbH hat ein zu versteuerndes Einkommen in Höhe von 180.000 €.

Lösung

Bei einem zu versteuernden Einkommen in Höhe von 180.000 € ergibt sich eine Körperschaftsteuer von 27.000 € (15 % von 180.000 €). Hinzu kommt noch eine Belastung durch den Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.485 € (5,5 % von 27.000 €).

Was geschieht, wenn eine Gewinnausschüttung an die Gesellschafter erfolgt?

Eine Gewinnausschüttung ist von den Gesellschaftern als Einkünfte aus Kapitalvermögen zu versteuern. Diese unterliegen der Abgeltungssteuer (Steuersatz 25 %).

Beispiel

Der ledige und konfessionslose Gesellschafter Y erhält von der GmbH eine offene Gewinnausschüttung in Höhe von 200.801 €.

Lösung

Y hat die offene Gewinnausschüttung als Einkünfte aus Kapitalvermögen zu versteuern. Es ergibt sich folgende Berechnung der Steuer:

Offene Gewinnausschüttung	200.801 €
abzüglich Sparerpauschbetrag	./. 801 €
Einkünfte aus Kapitalvermögen	200.000 €
Abgeltungssteuer (25 % von 200.000 €)	50.000 €
Hierauf ergibt sich noch ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 2.750 € (5,5 % von 50.000 €).	

Muss die GmbH Umsatzsteuer zahlen?

In der Regel ist die GmbH auch Unternehmerin im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Dies führt dazu, dass sie – sofern sie steuerpflichtige Umsätze erbringt – Umsatzsteuer an das Finanzamt zu zahlen hat. Bezieht sie Eingangsleistungen, so kann sie die bezahlte Vorsteuer bei der Umsatzsteuer abziehen.

Gibt es eine Mindestbeteiligung, damit der Übergang von GmbH-Anteilen erbschaftsteuerlich begünstigt ist?

Die erbschaftsteuerlichen Verschonungsmaßnahmen (Verschonungsabschlag sowie Abzugsbetrag) werden nur gewährt, wenn eine mehr als 25 %ige Beteiligung übertragen wird.

2 Personengesellschaften

Als Personengesellschaften kommen die **Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)**, die **Offene Handelsgesellschaft (OHG)** sowie die **Kommanditgesellschaft (KG bzw. GmbH & Co. KG)** in Betracht. Die Personengesellschaft hat den Vorteil, dass sie kein Mindestkapital aufbringen muss. Nachteilig ist hingegen, dass die Gesellschafter für die Gesellschaftsschulden mit ihrem Privatvermögen haften.

Umsatzsteuerlich gilt für alle Personengesellschaften Folgendes:

In den meisten Fällen ist eine Personengesellschaft (GbR, OHG, KG) auch Unternehmerin im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Dies führt dazu, dass sie – sofern sie steuerpflichtige Umsätze erbringt – Umsatzsteuer an das Finanzamt zu zahlen hat. Bezieht sie Eingangsleistungen, so kann sie die bezahlte Vorsteuer bei der Umsatzsteuer abziehen.

Aus erbschaftsteuerlicher Sicht gilt für alle Personengesellschaften, dass für die Gewährung der Verschonungsmaßnahmen keine Mindestbeteiligung vorliegen muss.

2.1 Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) ist als die Grundform aller Personengesellschaften anzusehen. Die gesetzlichen Grundlagen für diese enthält das BGB.

2.1.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

Wie erfolgt die Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts?

Zur Gründung einer GbR muss von den Gesellschaftern nur ein Gesellschaftsvertrag abgeschlossen werden. Dieser muss einen gemeinsamen Zweck vorsehen.

Beispiel

Die Brüder B und C wollen gemeinsam einen kleinen Kiosk betreiben.

Lösung

Durch den Abschluss des Gesellschaftsvertrags über die Führung eines gemeinsamen Kiosks ist die GbR entstanden.

Wer hat die Geschäftsführung bei einer GbR?

Die Geschäftsführung bei der GbR steht allen Gesellschaftern gemeinschaftlich zu.

Was geschieht, wenn der Gesellschafter einer GbR verstirbt?

Verstirbt ein Gesellschafter, so wird die Gesellschaft aufgelöst. Dem können die Gesellschafter nur dadurch begegnen, dass sie im Gesellschaftsvertrag festlegen, dass die Gesellschaft beim Tod eines Gesellschafters mit den verbleibenden Gesellschaftern fortgesetzt wird.

Kann ein Gesellschafter über seinen Anteil an der Gesellschaft verfügen?

Ein Gesellschafter kann über seinen Anteil nicht frei verfügen (z. B. verkaufen).

Wie hoch sind die Anteile am Gewinn und Verlust für die Gesellschafter?

Ohne anderweitige Vereinbarung erhält jeder Gesellschafter einen gleichen Anteil am Gewinn bzw. Verlust.

2.1.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

Wie wird die GbR steuerrechtlich behandelt?

Die GbR selbst unterliegt mit ihren Einkünften weder der Einkommensteuer noch der Körperschaftsteuer. Vielmehr sind die einzelnen Gesellschaft steuerpflichtig.

Hierzu wird der Gewinn bzw. der Verlust durch eine gesonderte und einheitliche Feststellung ermittelt und den einzelnen Gesellschaftern zugerechnet. Diese haben den Gewinn bzw. Verlust in ihre eigene Einkommenssteuererklärung einzubeziehen.

2.2 Offene Handelsgesellschaft (OHG)

Bei einer offenen Handelsgesellschaft ist der Zweck auf den Betrieb eines Handelsgewerbes gerichtet. Hierbei haften die Gesellschafter ihren Gläubigern **unbeschränkt**. Die zivilrechtlichen Bestimmungen für eine OHG sind im Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

2.2.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

Wie erfolgt die Gründung einer Offenen Handelsgesellschaft?

Zur Gründung einer OHG muss von den Gesellschaftern nur ein Gesellschaftsvertrag abgeschlossen werden. Dieser muss einen gemeinsamen Zweck vorsehen, welcher im Betrieb eines Handelsgewerbes besteht.

Muss die Gesellschaft angemeldet werden?

Die Gesellschaft ist bei dem (Amts)-Gericht, in dessen Bezirk sie ihren Sitz hat, zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden.

Wer ist zur Geschäftsführung verpflichtet?

Bei der OHG sind die Gesellschafter sowohl berechtigt wie auch verpflichtet, die Geschäfte der Gesellschaft zu führen.

Wie sieht die Gewinnverteilung bei einer OHG aus?

Zunächst steht jedem Gesellschafter 4 % seines Kapitalanteils vom Jahresgewinn der OHG zu. Der restliche Betrag wird nach Anzahl der Gesellschafter verteilt.

Beispiel

Die OHG hat für das Geschäftsjahr einen Gewinn von 512.000 € erwirtschaftet. An der OHG sind die Gesellschafter A und B beteiligt. Das Kapital des A beträgt 100.000 € und das des B 200.000 €

Lösung

Die Gewinnverteilung sieht wie folgt aus:

A erhält zunächst 4.000 € (4 % von 100.000 €) und B 8.000 € (8 % von 100.000 €). Der verbleibende Betrag von 500.000 € (512.000 € ./. 4.000 € ./. 8.000 €) verteilt sich auf A und B jeweils auf die Hälfte, d.h. zu je 250.000 €.

Von wem wird die Gesellschaft vertreten?

Sofern der Gesellschaftsvertrag nichts anderes vorsieht, darf jeder die Gesellschafter vertreten.

Ist die OHG buchführungs- bzw. bilanzierungspflichtig?

Die offene Handelsgesellschaft hat handelsrechtlich sowohl die Verpflichtung, Bücher zu führen als auch Bilanzen zu erstellen. Gleiches gilt auch aus steuerlicher Sicht.

Was geschieht, wenn der Gesellschafter einer OHG verstirbt?

Verstirbt ein Gesellschafter, so scheidet dieser Gesellschafter aus und die Gesellschaft wird mit den verbleibenden Gesellschaftern fortgesetzt.

2.2.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

Wie wird die OHG steuerlich behandelt?

Die offene Handelsgesellschaft selbst unterliegt mit ihren Einkünften weder der Einkommen- noch der Körperschaftsteuer. Vielmehr sind die einzelnen Gesellschafter steuerpflichtig.

Hierzu wird der Gewinn bzw. der Verlust durch eine gesonderte und einheitliche Feststellung ermittelt und den einzelnen Gesellschaftern zugerechnet. Diese haben den Gewinn bzw. Verlust in ihre eigene Einkommenssteuererklärung einzubeziehen.

2.3 Kommanditgesellschaft

Eine Kommanditgesellschaft liegt vor, wenn deren Zweck der Betrieb eines Handelsgewerbes ist und wenn bei einem oder bei einigen von den Gesellschaftern (sogenannte Kommanditisten) die Haftung gegenüber den Gesellschaftsgläubigern auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist. Dagegen haften die Komplementäre voll. Dabei kommen – sofern nichts anderes vorge-schrieben ist – die Bestimmungen für eine OHG zur Anwendung.

Eine Besonderheit ist hierbei die GmbH & Co KG. Bei dieser stellt eine Kapitalgesellschaft (GmbH) den Komplementär dar. Infolgedessen kommt es bei dieser zur vollständigen Haftungsbeschränkung.

2.3.1 Fragen und Antworten zu den gesetzlichen Grundlagen

Sind Kommanditisten zur Geschäftsführung befugt?

Kommanditisten sind von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Hierzu sind vielmehr die Komplementäre befugt.

Nimmt der Kommanditist am Verlust der KG teil?

Erwirtschaftet die KG Verluste, so nimmt ein Kommanditist an diesen nur bis zur Höhe seiner Einlage teil.

Wer vertritt die Kommanditgesellschaft?

Die Kommanditgesellschaft wird nur von den Komplementären vertreten.

Haftet ein Kommanditist?

Ein Kommanditist haftet nur bis zur Höhe seiner Gesellschaftseinlage.

Ist die KG buchführungs- bzw. bilanzierungspflichtig?

Die Kommanditgesellschaft hat handelsrechtlich sowohl die Verpflichtung, Bücher zu führen als auch Bilanzen zu erstellen. Gleiches gilt auch aus steuerlicher Sicht.

Was geschieht, wenn ein Kommanditist verstirbt?

Verstirbt ein Kommanditist, so wird die Gesellschaft mit dessen Erben fortgesetzt.

2.3.2 Fragen und Antworten zum Steuerrecht

Wie wird die KG steuerlich behandelt?

Die Kommanditgesellschaft selbst unterliegt mit ihren Einkünften weder der Einkommen- noch der Körperschaftsteuer. Vielmehr sind die einzelnen Gesellschaft steuerpflichtig. Dies gilt sowohl für den Komplementär wie auch für den Kommanditisten.

Hierzu wird der Gewinn bzw. der Verlust durch eine gesonderte und einheitliche Feststellung ermittelt und den einzelnen Gesellschaftern zugerechnet. Diese haben den Gewinn bzw. Verlust in ihre eigene Einkommenssteuererklärung einzubeziehen.

Liegt eine GmbH & Co KG vor, so ist die GmbH (als Komplementär) mit den zugerechneten Einkünften körperschaftsteuerpflichtig, während die Kommanditisten mit den zugerechneten Einkünften einkommensteuerpflichtig sind.

Ihr Steuerberater steht Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Rechtsstand: Oktober 2009

Alle Informationen und Angaben in diesem Mandanten-Merkblatt haben wir nach bestem Wissen zusammengestellt. Sie erfolgen jedoch ohne Gewähr. Diese Information kann eine individuelle Beratung im Einzelfall nicht ersetzen.